

wo Gott uns zu sich ruft, um unser redliches Streben nach Tugend zu belohnen.

Die Sündfluth.

Viele Jahrhunderte waren nach der Zeit, von der wir jetzt gesprochen haben, verflossen, und die Nachkommen Adams hatten sich sehr vermehrt und das ganze Erdenrund bevölkert. Aber auch die Sünde hatte unter ihnen gewuchert, und die Menschen waren sehr böse geworden. Sie achteten nicht mehr auf die Stimme in ihrem Innern, die sie zum Guten ermahnte; sie vergaßen den Dank, den sie ihrem himmlischen Vater schuldig waren, für alle die unendliche Wohlthaten, die Er ihnen tagtäglich erzeigte, und folgten nur der Eingebung ihrer bösen Lüfte. Lange ließ Gott in seiner Güte und Nachsicht ihnen Zeit, sich zu bessern und zur bessern Erkenntniß zu kommen; doch als Er sah, daß jede Warnung nur taube Ohren traf, da beschloß Er, die Menschen sämmtlich von der Erde zu vertilgen und ein neues Geschlecht zu gründen.

Unter allen Menschen, die damals lebten, war nur Einer, der mitten in der allgemeinen Verderbniß ein frommes Leben führte und fest an Gottes Gebot hielt. Dies war Noah, ein Nachkomme Seth's, welchen Gott der Eva an der Stelle des erschlagenen Abel geschenkt